

abgelegten Feierkleidern. Nun ging es hinaus zu dem Festplatz, um den ringsum erhöhte Sitze für die Zuschauer errichtet waren. Die besten Plätze waren für den Kaiser und die Kaiserin mit Blumen und Kränzen geschmückt worden. Viele Knappen, die wie Bruno und Odilo mit ihren Herren angekommen waren, noch mit der Keule bewaffnet, sollten heute das Schwert und damit die Ritterwürde empfangen. Der Kaiser selbst legte den neuen Rittern das feierlich vom Priester gesegnete Schwert um und reichte ihnen Schild und Speer. Nach der Schwertleite erprobten die Schwertdegen ihre Geschicklichkeit in einem Kampfspiele, bei welchem Bruno und Odilo ihrem Waffenmeister alle Ehre machten. Manchen Schildgefährten hoben sie aus dem Sattel. An Geschenken für die neuen Ritter fehlte es nicht.

Gegen Abend kehrte der Kaiser mit seinem engeren Gefolge zur Pfalz zurück. Ritter Kunz suchte nun mit den Seinen den Falkenecker auf, um mit ihm die Unterbringung seines Sohnes Siegfried zu besprechen. Andern Tags schon wollte sich Kunz auf den Heimweg machen und nur noch diese Nacht sollte Siegfried mit den Seinen unter dem gleichen Zeltdache schlafen.

Am Morgen kamen die Fürsten und auswärtigen Gesandten zur Pfalz, den Kaiser und seine junge Gemahlin zu beschenken. ¹⁴¹ Der Kaiser selbst ließ von seinem Kanzler eine Urkunde ausfertigen darüber, was er Beatrix als Morgengabe zugehört hatte. Zu aller Lust und Freude freilich paßten die Klagen nicht, welche die aus der Lombardei eingetroffenen Boten erhoben über die traurigen Kämpfe, unter denen seit der Heimkehr des Kaisers ihre Heimat litt. Eine neue Heeresfahrt nach Italien stand wohl in nicht zu ferner Zeit bevor. — Während der Kaiser erst anfangs Juli Würzburg verließ, war Kunz nach kurzem, herzlichem Abschied von seinem Sohne Siegfried und dem Ritter Bero von Falkeneck längst wieder nach Kunzenstein zurückgekehrt. Dort war es jetzt ziemlich still, denn auch die beiden neuen Ritter, Bruno und Odilo, waren von Würzburg nach ihren väterlichen Burgen gezogen, hatten aber Kunz versprochen, sobald ihr Herzog ein Aufgebot zu neuen Kriegszügen erlasse, Seite an Seite mit ihm gegen den Feind zu ziehen. Dazu bot sich freilich in der Folge mehr als einmal Gelegenheit, nicht nur in Italien, auch im Norden bei den heidnischen Slaven.

Heinrichs des Löwen Sturz.

Trochig kühn ragen die Gipfel der Wettersteingruppe zum Himmel auf und vom ewigen Eis und Schnee der Zugspitzgletscher leuchtet der Widerschein der Morgensonne in den weiten Kessel der